

Reichspolitik und regionaler Orientierung: Paderborn im Hochmittelalter (1050–1200) (S. 120–196); Heinrich SCHOPPMAYER, *Die spätmittelalterliche Bürgerstadt (1200–1600)* (S. 198–473). Hervorzuheben sind die Berücksichtigung archäologischer, baugeschichtlicher und topographischer Befunde, eine relativ starke Einbeziehung des städtischen Umlandes sowie insgesamt ein ebenso quellennaher wie allgemeinverständlicher Duktus mit laufendem Bezug auf die in den Anmerkungen (leider nur im Anhang, S. 475–522) nachgewiesene Literatur. Nicht im selben Maße zu loben ist das Personenregister, in dem z. B. „Albert, Bf. von Livland“ und „Albert, Bf. v. Riga“ oder „Bernhard, Kg. v. Italien“ und „Bernhard, Neffe Ludwigs d. Fr.“ jeweils denselben bezeichnen, während sich hinter „Amelung, Stadtgf.“ zwei verschiedene Individuen verbergen und der Geschichtsschreiber Widukind mit einem gleichnamigen Abt von Corvey aus einer Urkunde von 1194 in eins gesetzt wird. Im Ortsregister wäre es besser gewesen, Paderborner Gegebenheiten von solchen außerhalb des Stadtgebiets zu trennen. R. S.

Diether PÖPPEL, *Benediktinisches Leben im Hochstift Paderborn. Die Paderborner Bischöfe als Gründer und Förderer der Klöster nach der Regel des Hl. Benedikt. Ein Beitrag zur Frühgeschichte des Bistums Paderborn*, Paderborn 1999, Bonifatius Verlag, 155 S., zahlreiche Abb., ISBN 3-89710-098-3, DEM 39,80. – Der mittels Abb. und Skizzen sehr anschaulich gestaltete Band ohne Anm. und Register berücksichtigt nach einführenden Worten zum benediktinischen Mönchtum allgemein die „bischöflichen“ Klostergründungen Corvey, Herford, Böödeken, (Neuen-)Heerse, Helmarshausen, Abdinghof, Boke/Flechtdorf, Marienmünster, Iburg, Gehrden, Willebadessen und Hardehausen in der Zeitspanne zwischen den Pontifikaten Hathumars (806–815) und Bernhards I. (1127–1160). Ein knappes Quellen- und Literaturverzeichnis ist beigegeben. M. G.

Willebadessen gestern und heute. Beiträge zur Geschichte von Kloster, Stadt und Pfarrgemeinde aus Anlaß der Klostergründung vor 850 Jahren. Im Auftrag der Kirchengemeinde St. Vitus hg. von Karl HENGST und Heinrich MÜLLER, Paderborn 1999, Bonifatius Verlag, 416 S., zahlreiche Abb., ISBN 3-89710-104-1, DEM 34,80. – Die für ein breites Publikum gedachte, gleichwohl mit Anm. sowie Quellen- und Literaturverzeichnis ausgestattete Festgabe enthält an für uns relevanten Beiträgen sechs zur Geschichte des Benediktinerinnenklosters und der Pfarrei, vier zur Bau- und Kunstgeschichte sowie drei zum Kloster-, Stadt- und Pfarrpatron St. Vitus. Ein Register fehlt. M. G.

Hermann QUECKENSTEDT, *Die Armen und die Toten. Sozialfürsorge und Totengedenken im spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Osnabrück* (Kulturregion Osnabrück 8) Osnabrück 1997, Universitätsverlag Rasch, 392 S., 11 Abb., ISBN 3-932147-13-8, DEM 46. – Die Münstersche Diss. befaßt sich mit dem Zusammenhang zwischen memoria und caritas in Osnabrück von etwa 1350 bis 1600. Untersucht werden Inhalt, Form, Zweck und Verwaltung des liturgischen Gedenkens und der Armenfürsorge der kirchlichen und städtischen Träger. Stiftungsmotive waren das Seelenheil und die „Repräsentation innerhalb der eigenen Gemeinschaft über das Lebensende hinaus“. Den Stiftern boten sich vielfältige Möglichkeiten, ihre Stiftungen individuell zu gestalten und auf Dauer